



# RÜCKWÄRTS GEHT BEETHOVEN VIEL DYNAMISCHER VORWÄRTS



— Die Arbeit eines Tonmeisters endet, wenn seine Aufnahme für die Weiterverarbeitung im CD- oder Vinyl-Presswerk geschnitten und gemastert wird. Nicht so bei Andreas Spreer: Der Chef des audiophilen Labels TACET konzipiert für jede Produktion auch noch die am besten geeignete Tonträger-Variante.

Als die Spreer-Aufnahme von Maurice Ravel's *Bolero* für die Vinylpressung geschnitten wurde, lief der Schneidestichel von innen nach außen. Zum Abspielen der Platte ist deshalb die Tonabnehmernadel nicht etwa am Außenrand des Vinyls aufzusetzen, sondern innen, direkt neben dem Label, wo bei anderen LPs die Auslaufrille liegt. Konsequenterweise trägt das TACET-Album als Gebrauchsanweisung den Titel *oreloB*.

Der „oreloB“-Effekt ist hörbar. Im Gegensatz zu anderen Vinyl-Versionen der dynamisch herausfordernden 15-Minuten-Komposition nutzt der TACET-*Bolero* jenes Dynamikpotenzial, das in der äußeren LP-Region steckt. Weil das Werk leise beginnt, sind die Eröffnungstakte im inneren Teil der Platte gut aufgehoben – dorthin steigert sich normalerweise das Finale. Bei der vorliegenden LP kann sich der anschwellende Pegel rücklings im weiträumigeren Außenbereich des Vinyls genüsslich ausbreiten. Diesen Vorteil nutzt auf der B-Seite auch Ravel's *La Valse*, wenn sich die Musik in schwindelerregendem Fortissimo-Taumel zu verlieren scheint.

Die gleiche Wirkung erzielte Andreas Spreer beim Schneiden von *Ma mère l'oye*: Bei der Orchesterfassung der Ravel-Suite erklingen die lautesten Passagen nun ebenfalls am Ende des Finalstücks, und so bewährt

sich die Revers-Abtastung hervorragend auch bei diesem opulenten Opus.

Ein drittes Beweisstück für dynamischen Zugewinn mittels „Play backwards!“ legt Andreas Spreer mit einer Vinyl-Version von Beethovens Neunter Sinfonie vor. Die Aufnahme bildet den Höhepunkt einer kompletten Einspielung der Beethoven-Sinfonien mit dem Polish Chamber Philharmonic Orchestra. Bei allen fünf SACDs der Edition „TACET's Beethoven Symphonies“ verblüfft der Ideenreichtum des Dirigenten Wojciech Rajski. Vor Energie strotzende Momente wechseln sich ab mit elegant ausformulierten Details, Humor und Tanzlaune begegnen zarter Empfindsamkeit.

„Wir starteten dieses Projekt 2005 im polnischen Ostseebadeort Sopot“, erinnert sich Andreas Spreer. „2015 nahmen wir die *Neunte* in Danzig auf. In diesen zehn Jahren konzentrierte ich mich darauf, dass sich die Aufnahmen für SACD, Audio-DVD und vor allem für den TACET Real Surround Sound auf Blu-ray optimal eignen.“

Der Erfolg seiner zwei Ravel-Platten veranlasste den TACET-Chef, auch die Eignung von Beethovens *Neunter* für einen Vinyl-Tonträger neu zu hinterfragen. „Ich entschied mich dafür, die ersten drei Sätze auf jeweils eine LP-Seite pressen zu lassen. Das Finale mit dem dynamisch anspruchsvollen Schlusschor würde bei normaler Abtastung im Innenbereich der Platte liegen und hätte dort weniger Raum zur Entfaltung. Deshalb lassen wir die Seite vier des Doppelalbums für die Revers-Abtastung pressen. Damit können sich Dynamik und Auflösung der Aufnahme viel besser entfalten.“ ■

Winfried Dulisch